

Jahrbuch für fränkische Landesforschung (JfL)

Druckrichtlinien

Der Beitrag wird als WORD-Datei per E-Mail und in einem Ausdruck erbeten.

Der Text – mit Seitenzahlen – wird mit 1,5-fachem Zeilenabstand in Blocksatz, doch ohne Silbentrennung geschrieben; kurzer Bindestrich und langer Gedankenstrich werden unterschieden. Der Schriftgrad beträgt beim Text 12 Punkt, bei den Fußnoten 10 Punkt.

Für die Überschriften gilt:

Titel: 14 Punkt, Fettdruck, zentriert.

Kapitelüberschriften (nummeriert 1, 2, ...): 12 Punkt, kein Fettdruck, zentriert, kursiv.

Abschnittsüberschriften (nummeriert 1.1, 1.2, ...): 12 Punkt, kein Fettdruck, zentriert, nicht kursiv.

Vor jeder Kapitel- und Abschnittsüberschrift sind zwei Zeilen Abstand einzufügen.

Zitate aus Quellen sind ebenso wie Literaturzitate in Anführungszeichen und nicht kursiv zu setzen. Für lateinische Texte gelten die Editionsregeln der MGH, für frühneuhochdeutsche Texte die „Empfehlungen zur Edition frühneuzeitlicher Texte“ (in: Jahrbuch der Historischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland. Berichtsjahr 1980, 1981, S. 85–96; Deutsche Reichstagsakten. Der Reichstag zu Speyer 1570, Erster Teilband, Göttingen 1988, S. 62f.). Trennungszeichen (wie „=“) und Umlaute (wie „a^ë“) in zitierten Fraktur-Texten sind nach heutigem Gebrauch zu normalisieren. Abkürzungen im laufenden Text (wie „u.a.“ oder „bzw.“) unterbleiben ebenso wie Unterstreichungen und Fettdruck. Kursive sind nur bei uneigentlich gebrauchten Ausdrücken anzuwenden. Bei Datumsangaben im Text werden die Monatsangaben ausgeschrieben (3. Juli 1520), in den Fußnoten durch Ziffern bezeichnet (3.7.1520, nicht 03.07.1520).

Zwischen Seiten- und Jahreszahlen steht ein (langer) Bis-Strich –, kein (kurzer) Trennstrich -!

Anmerkungen: Die Anmerkungsnummern – hochgestellt – werden im Text ohne Klammer hinter das Satzzeichen (zum Beispiel Komma bzw. Punkt am Satzende) gestellt; innerhalb eines Satzes sollten sie sparsam verwendet werden. Die Anmerkungen sind durch die Fußnotenverwaltung bereits als Fußnoten mit fortlaufender Nummerierung für den ganzen Text zu erstellen. Sie beginnen mit einem Großbuchstaben und enden mit einem Punkt.

Zitierweise bei ungedruckten Quellen: Ausgeschriebener Name des Archivs, Archivbestand Inventarnummer, (falls vorhanden) Folierung (fol.) – nicht „Bl.“ – oder Nummer (Nr.). Die Blattangaben sind durch „r“ für „recto“ (nicht hochgestellt – ohne Punkt) und „v“ für „verso“ (Rückseite; nicht hochgestellt – ohne Punkt) exakt zu zitieren.

Zitierweise bei Monographien: Ausgeschriebener Vorname und Familienname des Verfassers (mehrere Verfasser werden durch Schrägstriche getrennt, bei Herausgebern folgt dem/den Namen (Hg.)), Titel des Werkes, Reihentitel mit Angabe der Bandzahl (ohne „Bd.“) in Klammern, Erscheinungsort und -jahr (mehrere Orte durch Schrägstriche getrennt, bei mehr als zwei Orten kann nach dem ersten „u.a.“ stehen), Seitenangabe (S.). Die Abkürzung f. gilt für die folgende Seite; die Abkürzung ff. soll vermieden werden, wo möglich, ist immer die erste und letzte Seite anzugeben. Vor f. steht kein Spatium.

Zitierweise bei Zeitschriftenaufsätzen und Beiträgen zu Sammelbänden: Ausgeschriebener Vorname und Familienname des Verfassers (mehrere Verfasser durch Schrägstriche getrennt), Titel des Aufsatzes, in: Name des Publikationsorgans (es folgt kein Komma) Jahrgang (ohne „Bd.“), Erscheinungsjahr, Seitenangaben.

Mehrere Literaturangaben sind durch Semikolon zu trennen.

Zitierbeispiele:

Ungedruckte Quelle: Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Ältere Zeremonialakten 41, Konvolut 5, fol. 2r–3v.

Monographie: Clemens Wachter, Kultur in Nürnberg 1945–1950. Kulturpolitik, kulturelles Leben und Bild der Stadt zwischen dem Ende der NS-Diktatur und der Prosperität der fünfziger Jahre (Nürnberger Werkstücke zur Stadt- und Landesgeschichte 59), Nürnberg 1999.

Zeitschriftenaufsatz: Wilhelm Störmer, Klosterplanung und Spielregeln der Klostergründung im 8. und frühen 9. Jahrhundert. Ein Vergleich zwischen Franken und Bayern, in: Jahrbuch für fränkische Landesforschung 59, 1999, S. 1–21.

Beitrag zu einem Sammelband: Christoph Link, Zwischen Absolutismus und Revolution. Aufgeklärtes Denken über Recht und Staat in der Mitte des 18. Jahrhunderts, in: Helmut Neuhaus (Hg.), Aufbruch aus dem Ancien Régime. Beiträge zur Geschichte des 18. Jahrhunderts, Köln u.a. 1993, S. 185–209.

Allgemein gebräuchliche bzw. verständliche Abkürzungen können eingeführt werden (etwa für Zeitschriftentitel und Archivbezeichnungen), wenn sie bei der ersten Erwähnung nachgewiesen werden. Beispiel: Jahrbuch für fränkische Landesforschung (künftig: JfL); Staatsarchiv Nürnberg (künftig: StAN).

Mehrfach zitierte Literatur wird durch den Nachnamen des Verfassers, die Angabe eines Kurztitels und den Verweis auf die Anmerkung, in der der Titel das erste Mal erwähnt wird, bezeichnet. Beispiel: Kolb, Weimarer Republik (wie Anm. 3), S. xy.

Rechtschreibung: Es kann die alte oder die neue Rechtschreibung verwendet werden.

Abbildungen werden in der Regel schwarz-weiß gedruckt; farbige sind nur in Ausnahmefällen möglich. Die Vorlagen müssen mit mindestens 300 dpi in der Originalgröße eingereicht werden. Der Verfasser kümmert sich auch um etwaige Bildrechte! Die Bildunterschriften – nicht innerhalb der Abbildung! – sind kursiv sowie nicht zentriert zu setzen und geben auch die Quelle an. Beispiel: *Abb. xy: Beschreibung der Abbildung, Karte:/Foto: Name des Zeichners/ Fotografen, Ort.*

Abb. xy: Beschreibung der Abbildung, aus: Archiv, Archivsignatur bzw. Autor, Buchtitel (vollständig), Ort Jahr, S. xy.

Jeder Verfasser erhält ein Exemplar und eine frei nutzbare PDF-Datei. Sonderdrucke können gegen Rechnung bei der Schriftleitung bestellt werden.

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Zentralinstitut für Regionenforschung

– Sektion Franken –

Kochstr. 4 / BK 13

91054 Erlangen

Tel. (09131) 85 22326

Fax (09131) 85 26181

E-Mail: wolfgang.wuest@fau.de

Schriftleitung:

Prof. Dr. Peter Fleischmann

Prof. Dr. Werner Wilhelm Schnabel

Prof. Dr. Georg Seiderer

Prof. Dr. Dieter Joachim Weiß

Prof. Dr. Wolfgang Wüst